

Willkür gegen Pilatus

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Willkür gegen Pilatus

Der PC-21 gilt als genialer Trainer. Die Pilatus-Werke mit ihrem Präsidenten Oscar J. Schwenk sind weltweit geachtet. Ihre zivilen und militärischen Flugzeuge geniessen einen soliden Ruf. Exakt gegen diese Spitzenfirma geht das EDA willkürlich vor: Pilatus soll in Saudi-Arabien und den VAE den Service einstellen. Gegen diese unfassbar schlechte Weisung ist Widerstand zu leisten. Der Fall kommt ins Parlament.

Zu den treuesten Pilatus-Kunden gehört die Schweizer Luftwaffe - vom PC-6 bis zum PC-21 und PC-24.

Wer um 7 Uhr auf einer ruppigen Behelfsflugwiese drei PC-6 landen sah, der weiss, welche robuste Apparate Pilatus baut. Die PC-7-Staffel begeistert das Publikum. Vom PC-21 schwärmen Piloten, von ihm steige man direkt auf den F/A-18 um.

Pilatus bildet in der Schweizer Luftwaffe einen tragenden Pfeiler.

PC-21: Weltweit bewährt

Im Frühjahr 2019 nahm in Stans der 200. PC-21 die Tests auf. PC-7, PC-9 und PC-21-Kunden sind Australien (49), Frankreich (17), Jordanien (8), Qatar (24), Saudi-Arabien (55), Schweiz (8), Singapur (19), VAE (25) und Grossbritannien (Pilotenschule, 2). Die PC-21-Trainer bewähren sich zur Ausbildung in aller Welt, der erstklassige Pilatus-Service inklusive.

Das EDA geht mit schwerem Geschütz auf Pilatus los.

In Saudi-Arabien und den VAE darf Pilatus keine Dienstleistungen mehr erbringen, obwohl sie mit ihren Kunden gültige Service-Verträge hat, die zu respektieren sind. Es gilt der eherne Grundsatz: *Pacta sunt servanda*, Verträge sind einzuhalten.

Klage und Gegenklage

Das EDA erstattete bei der Bundesanwaltschaft Anzeige gegen Pilatus - «wegen unterlassener Meldefrist.» In Stans schlug die Meldung wie eine Bombe ein. Das EDA erliess den Ukas ohne aufschiebende Wirkung. Nun klagte Pilatus gegen das EDA. Dem Bundesrat kündigte der Nidwaldner Regierungspräsident Alfred Bossard an, man müsse «ein ernstes Wort» reden.

In Bern tobt der elende Machtkampf von EDA und SECO. Das wirtschaftsfreundliche SECO schikanierte schon un-

ter Johann Schneider die Rüstung nicht - zum Missfallen rotgrüner/linksliberaler Diplomaten im EDA. Der Bundesrat hiess seinerzeit den Pilatus-Vertrag mit Saudi-Arabien und den VAE ausdrücklich gut.

Zweifelhaftes Söldnergesetz

Nun grub das EDA das Söldnergesetz aus, das die Räte 2013 gegen in der Schweiz tätige ausländische Söldnerfirmen erliessen, nicht gegen die eigene Rüstungsindustrie.


Auf dieser Grundlage unterschrieb ein Beamter gegen Pilatus: Fulvio Massard, den der Staatskalender als Sektionschef Private Sicherheitsdienste ausweist.

Dubios beurteilt das EDA die Lage vor Ort. Im Yemen führen Iran für die Houthi und Saudi-Arabien plus (noch) die VAE einen Stellvertreterkrieg.

Ein Einsatz der waffenlosen PC-21 wäre militärisch sinnlos und ist nicht zu belegen - so «kreativ» Photoshops «Beweisbilder» heute fälschen. Saudi-Arabien setzt Typhoon und F-15C ein, die VAE bringen F-16 und Mirage 2000-E. Dass das EDA jetzt zum Pilatus-Abschluss das Söldnergesetz hervorzerzt, ist hanebüchen.

«Was längst bewilligt ist»

Es geht nicht an, dass Beamte auf zweifelhafter Basis gegen Pilatus vorgehen. Präsident Schwenk bietet in Stans 2200 Menschen Arbeit. Lassen wir ihn sprechen:

- «Wir machen nur das, was längst bewilligt ist» (Zitate Weltwoche).
- «Wer als Hersteller den Unterhalt nicht mehr macht, dem kauft keiner mehr ein Flugzeug ab.» fo. 



Um dieses hervorragende Trainingsflugzeug geht es: Der PC-21 von Pilatus.



PC-21 der Australian Air Force.



PC-21 über dem Flugplatz Stans.